

Vision: Kulturinsel auf Gefängnisareal

Theaterfreunde-Verein stellt Idee dem Oberbürgermeister in einem offenen Brief vor.

VON JANA KAINZ

NAUMBURG - Die Suche nach einem neuen geeigneten Standort für das Theater treibt den Verein Naumburger Theater- und Kinofreunde seit 2013 und inzwischen immer intensiver um. Bekannt ist, dass der Verein, der Unterstützung vom Aktionsbündnis der Kulturvereine erhalten hat, das einstige Schwurgerichtsgebäude auf dem Gelände der ehemaligen Justizvollzugsanstalt am Salztor favorisiert (wir berichteten). Nun, da andererseits die Stadt am Reußenplatz den lange geplanten Neubau für die Biblio-

thek unter dem Namen „Kulturinsel“ für mindestens etwa elf Millionen Euro plane, befürchte der Verein, „dass dieses Kostenvolumen eine Realisierung in weite Ferne rückt und andere Investitionen dadurch unmöglich werden“, heißt es in einem offenen Brief des Vereins, den er jüngst an Oberbürgermeister Bernward Küper (CDU) und die Städtärte versandte.

In diesem unterbreiten die Unterzeichner ihre Idee einer „Kulturinsel“ auf dem JVA-Gelände, auf der sowohl das Theater als auch die Bibliothek ein neues Domizil finden könnten, wobei die Erwachse-

nen- und die Kinderbibliothek zusammenzulegen wären. In verschiedenen Argumentationspunkten wie geringeren Finanzen, Synergien und kein Leerstand des sogenannten Präsidentenhauses, in dem das Stadtarchiv derzeit untergebracht ist und in dem es belassen werden könnte, unterstreicht der Verein die aus seiner Sicht Sinnhaftigkeit des Konzeptes. Ob dessen Realisierung in der Tat kostengünstiger wäre, dazu bedürfe es „solider Fakten“, die von der Stadt in einer in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie ermittelt werden sollten, meint der Verein.

Auf Anfrage von Naumburger Tageblatt/MZ meinte OB Küper zum Anliegen des offenen Briefes, dass er das weitere Vorgehen in der Standort-Problematik mit dem Gemeinderat abstimmen möchte. Deshalb nutze er „als erstes den Hauptausschuss am Mittwoch, 27. Januar, um nochmals mit den Fraktionsvorsitzenden ins Gespräch zu kommen“. Außerdem, teilte Küper weiter mit, stehe Mitte Februar ein Gesprächstermin in Magdeburg mit dem Land Sachsen-Anhalt an. Dabei gehe es auch um die Nutzung und Entwicklung des JVA-Geländes.